

Seltene Tierfreundschaften

Autor(en): **Adrian, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 27

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833344>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

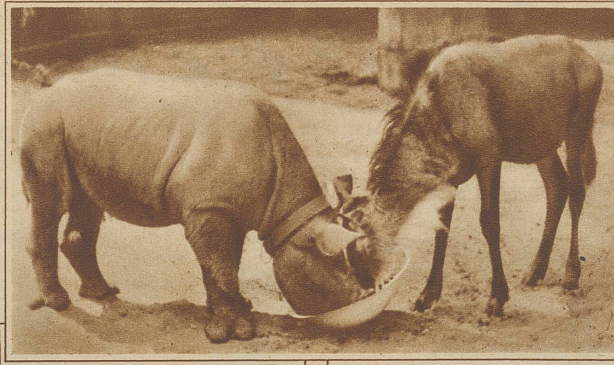
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seltene Tier-

freundschaften

Nebenstehendes Bild rechts: *Rhinoseros und Gnu*



Untenstehendes Bild rechts:
Eine Katze, die selbst das «Mausen» lassen kann



Sie haben keine Angst vor der Katze



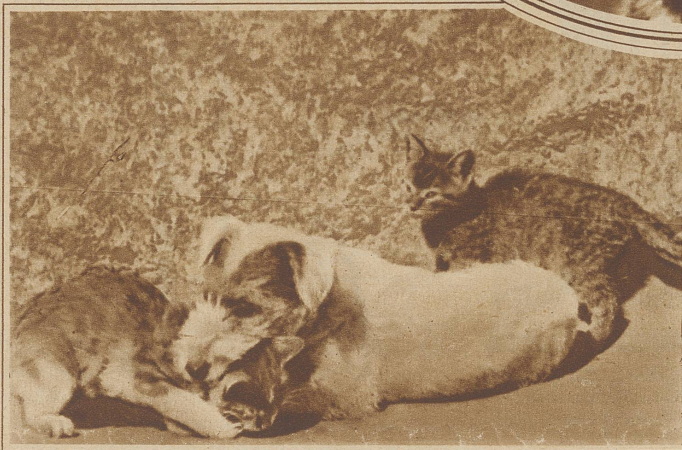
Bild im Kreis: *Freßfreundschaften beim gemeinsamen Mittagmahl*

Sie leben wie «Hund und Katze»! – Mit diesen Worten drückt man schlagend und treffsicher den Zustand zwischen zwei Menschen aus, die in ewigem Zank und Streit miteinander leben. Tatsächlich können sich ja auch Hund und Katze im wahrsten Sinne des Wortes nicht «riechen», ohne sofort aufeinander loszufahren. Und doch – selbst diese angeborenen, feindseligen Instinkte verschwinden unter dem Einfluß der Gewohnheit oder – besser gesagt – dem Einfluß der «Kultur». In Häusern, wo Hund und Katze gemeinsam gepflegt werden, gemeinsam ihr Fressen bekommen, entwickelt sich selbst zwischen diesen «Erbfeinden» manchmal liebevollste Freundschaft. Ganz erstaunlich ist es, wie bei manchen Katzen, die im steten Umgang



mit Menschen sind, jeglicher Raubtierinstinkt unterdrückt wird. Auf Bauerngehöften sieht man Katzen, die mitten unter piepsenden Küken herumlaufen, ohne ihnen auch nur ein Federchen zu krümmen. Ja, selbst mit der Maus lebt die Katze in Freundschaft, wenn sie merkt, daß das kleine Nagetier zu den Freunden von «Herrchen» oder «Frauchen» gehört. So kann man oft die seltsamsten Freundschaften zwischen ganz anders gearteten Tieren beobachten. * Eigentlich – ja, eigentlich könnten sich viele Leute ein Beispiel daran nehmen, daß man nämlich in Frieden miteinander leben kann, wenn man auch noch so verschieden ist. Nur ein bißchen «Kultur» und ein bißchen «Toleranz» ist dazu nötig. *H. Adrian*

Untenstehendes Bild:
Liebevolle Freundschaft zwischen den «Erbfeinden»



Untenstehendes Bild:
Ein seltenes Freundespaar: Hund und Sobwein

